

Rotfleckenkrankheit der Erdbeere

Schadbild und Ursachen

Auf den Blättern entstehen zahlreiche, unregelmäßig geformte purpurrote Flecken von 1 bis 5 mm, deren Zentrum sich bräunlich verfärbt. Fließen benachbarte Flecken zusammen, kann die gesamte Blattfläche einen purpurroten oder rötlichen Farbton annehmen. Später verdorren dann die Blätter, wobei sich die Blattränder nach oben einrollen.

Außer an den Blättern kann der diese Krankheit verursachende Pilz *Marssonina fragariae* auch an Blatt- und Fruchtstielen sowie an Kelchblättern Flecken verursachen.

Der Schadpilz

Der Schadpilz bildet zwei Generationen aus und zwar die Nebenfruchtform *Marssonina fragariae*, deren Sporen in speziellen Sporenlagern, den Acevuli, gebildet werden und die Hauptfruchtform, die während der Überwinterung der Pflanzen auf altem und abgefallenem Laub gebildet wird. Diese Form gehört zu den Schlauchpilzen (*Ascomycetes*) und heißt wissenschaftlich *Diplocarpon earliana*. Dort, wo durch die Winterkälte das Laub abgetötet wird, geschehen die Neuinfektionen im Frühjahr durch die Ascosporen der Hauptfruchtform. Sporen der Nebenfruchtform können ebenfalls



auf grünem Laub überdauern und neue Infektionen verursachen. Die Infektionen erfolgen durch direktes Eindringen eines Keimschlauches, der von den Sporen gebildet wird, in die Epidermis, vor allem an den Blattunterseiten. Etwa 14 Tage nach erfolgter Infektion setzt die Produktion von Sporen ein.



Maßnahmen

Da die Krankheit vornehmlich an älteren Blättern auftritt, sollten diese vor dem Setzen entfernt werden.

Boden stets unkrautfrei halten.

Zahlreiche Erdbeersorten sind gegenüber der Rotfleckenkrankheit resistent oder tolerant.

Nur in Ausnahmefällen werden Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln notwendig werden.